

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunusbote wird in Somburg und Rirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Gaunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinrichtung.

Redaktion und Expedition:

Mudenstr. 1, Telefon Nr. 9

Der Krieg.

Siegreich im Westen.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der bestrittenen Ausgabe.)

Großes Hauptquartier, 18. Sept. (Amtl.) In Ergänzung der Meldung von gestern Abend sind das französische 13. und 4. Armeekorps und Teile einer weiteren Division gestern südlich von Nogon entscheidend geschlagen worden und haben mehrere Batterien verloren. Feindliche Angriffe gegen verschiedene Stellen der Schlachtfeldfront sind in sich zusammengebrochen. Ebenso ist ein Vorgehen französischer Alpenjäger am Vogesenstamm im Breuschthal zurückgewiesen worden.

Bei Erstürmung des Chateau Brimont bei Reims sind 2500 Gefangene gemacht worden. Auch sonst wurden in offener Feldschlacht Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet, deren Zahl noch nicht zu überschätzen ist.

Unser Oberst führt seine Operationen im Gouvernement Suwalki fort. Teile gehen auf die Festung Osowiec vor.

Zur Lage im Westen.

Nach 14 Tage tobt der Kampf, ohne daß eine Entscheidung gefallen wäre. Unsere Heere stehen wie ein Berg und machen die Angriffe der Feinde zu Schanden. Es liegt nichts näher, als daß die Feinde einsehen, daß weitere Angriffe zwecklos sind, so tapfer sie auch ausgeführt sein mögen, und daß es ein freies Spiel mit dem kostbarsten Gut, dem Blute der Söhne des Landes ist, wenn man die unmöglichste Unmöglichkeit durchsetzen wollte. Wenn man dabei noch wie gestern Nachrichten vernimmt, daß zwei Armeekorps vollständig geschlagen und andere Truppenteile sehr mitgenommen wurden, muß die zum Kampfen notwendige Begeisterung eine Einbuße erleiden und die Stimmung, die ohne ihn durch tagelange Anstrengungen gedrückt ist, schlecht werden. Auf der andern Seite, also bei unseren Soldaten, wird natürlich im gleichen Maße, wie es bei den Franzosen fällt, das Gefühlsbarometer steigen. Das Abschlagen der feindlichen Angriffe, Gefangennahme vieler Gegner und das Erbeuten des Kriegsmaterials stacheln immer zu neuen Taten an. Der Stand unserer Truppen ist gut. Man kann mit jedem Tag auf die Entscheidung rechnen. Selbstverständlich kann sie nicht durch irgendwelche Kriegszwischenfälle wieder etwas verzögert, aber lang kann die Sache nicht so auf des Messers Schneide stehen, wie in den allerersten Tagen. Daß wir guten Muts sein und feste Hoffnung haben dürfen, geht aus einem Telegramm hervor, das das „Berl. Tgl.“ aus Rom erhält. Es lautet: „Hier gilt die allgemeine Lage der deutschen Heere als ausgezeichnet. Die französischen Feinde, die tagtäglich in Fetzdrud deutsche Niederlagen und den Rückzug der Deutschen melden, sind kleinlaut geworden. Ja, diese Blätter bringen jetzt aus Bordeaux Telesachen dahin lautend, daß die deutschen Stellungen fast uneinnehmbar seien.“

Wenn sich die Regierung, welche die ganze Kriegszeit über ihr Volk im Unklaren ließ und sich in Verdrehung und Entstellung der Nachrichten als Meister zeigte, dazu bequemen muß, dem Volk reinen Wein einzuschenken, wenn können wir uns nur freuen. Die Deutschen sind wenig zuversichtlich und klingen so, wie wenn man z. B. jemand den Tod einer lieben Person schonend beibringen will. Nach dem das französische Volk andauernd in den Siegestaumel hineingewiegt wurde, kann man allerdings diesen Ton verstehen.

Liebesgaben des Kaisers.

Berlin, 19. Sept. Die kaiserliche Gutsverwaltung Cadinen rüstete auf Befehl des Kai-

sers ein großes Automobil mit Liebesgaben aus, das gestern nach dem Bordertreffen im Osten gesandt wurde. Alles was sich im Augenblick zusammenbringen ließ, Kaffee, Salz, Brot, Wein und eine große Menge Zigarren und anderes befand sich in dem Automobil, das seinen Weg von Cadinen über Bartenstein nach der russischen Grenze nahm. Weitere Automobile mit Liebesgaben an die Front sollen auf Befehl des Kaisers in Kürze abgehen.

Die Bitte des Kronprinzen.

Berlin, 18. Sept. Der Berl. Lokalanzeiger schreibt: Die Bitte des Kronprinzen, seine Armee mit Zigarren und Tabak zu versorgen, hat in reichem Maße Erfüllung gefunden. Es ist uns eine große Freude, das nachstehende Telegramm veröffentlicht zu können, das uns vom westlichen Kriegsschauplatz aus dem Standort des Kronprinzen zugegangen ist:

Lokalanzeiger, Berlin.
Herzlichen Dank für die erfolgreiche Sammlung und die eigene Spende für meine Armee. Bitte diesen Dank auch den Gebern bekannt zu geben. Die Zigarren bilden eine erwünschte und heiß ersehnte Erfrischung für die braven Soldaten. Bitte nunmehr auch die anderen Armeen zu bedenken.

Wilhelm, Kronprinz.

Bassermann, Ritter des Eisernen Kreuzes.
Berlin, 19. Sept. Der Reichstagsabgeordnete Ernst Bassermann, der im Felde steht, ist infolge seines tapferen Verhaltens zum Major befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Blumenthal wegen Hochverrats unter Anklage.
Straßburg i. El., 19. Sept. (W. B. Nichtamt.) Wie das Kriegsgericht Straßburg bestimmt gibt, ist gegen den Rechtsanwalt Justizrat Blumenthal die Untersuchung wegen Hoch- und Landesverrats eingeleitet und sein Vermögen mit Beschlagnahme belegt.

Zurückstellung landsturmpflichtiger Landwirte.
Berlin, 18. Sept. (Nichtamt.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Nach der Verfügung des Kriegsministeriums vom 15. September 1914 können folgende landsturmpflichtige Personen über den 19. September hinaus in begründeter Fällen zurückgestellt werden: Die leitenden Gutsbeamten, Müller, Führer von Motorpflügen, von landwirtschaftlichen Maschinen, der elektrischen Ueberlandszentralen, die leitenden Beamten landwirtschaftlicher Nebenbetriebe (Kartoffeltrocknereien, Brennereien, Stärke- und Zuckerfabriken), landwirtschaftliche Vorarbeiter, Anträge sind an das stellvertretende Generalkommando zu richten.

Beuteperde für die Landwirtschaft.

Berlin, 19. Sept. (Amtl.) Dem Kriegsministerium gehen von den verschiedensten Seiten zahlreiche Anträge auf Ueberlassung von Beuteperden zu, die nach Lage der Verhältnisse nicht berücksichtigt werden können. Soweit die erbeuteten Pferde für Zwecke der Truppe nicht brauchbar und daher entbehrlich sind, sollen sie der Landwirtschaft zugeführt werden. Zu diesem Zwecke werden sie den Landwirtschaftskammern zugeführt werden, die den Verkauf an die Landwirte zu regeln haben. Sollten auf diese Weise nicht alle für Arbeitszwecke noch brauchbaren Pferde abgesetzt werden, wird der Rest öffentlich versteigert, wie dies auch mit den unbrauchbaren Pferden geschieht. Anträge an das Kriegsministerium wegen Ueberlassung von Pferden und Gewährung des Vorkaufsrechts haben deshalb keinen Zweck. Die Landwirte müssen sich wegen der Pferde an die Landwirtschaftskammer wenden. Die Versteigerungen von nicht für die Landwirtschaft verwendeten Pferden werden durch die Zeitungen bekannt gegeben werden.

Die deutschen Gefangenen in England.

London, 18. Sept. (W. B. Nichtamt.) Ueber die Behandlung der deutschen Gefange-

nen in England berichten die „Evening News“: Die Gefangenen dürfen Billard und Karten spielen, Zeitungen lesen und in die nächste Stadt gehen, um Einkäufe zu machen. Sie erhalten alle während der Zeit der Gefangenschaft eine bestimmte Summe, die ihrem Range entspricht. Für etwaige Arbeiten erhalten sie Bezahlung, die sie für Einkäufe verwenden können. Die Gefangenen erhalten die gleichen Rationen wie die britischen Soldaten. Ihre Freunde können ihnen portofrei Karten senden. Sie selbst können Briefe und Pakete gleichfalls unfrankiert absenden. Sie dürfen Besuche empfangen und den Gottesdiensten beiwohnen. Sterben sie im Lager, so werden sie mit militärischen Ehren wie die britischen Soldaten begraben.

Das englische Königspaar bei deutschen Gefangenen.

London, 18. Sept. Das englische Königspaar und Prinzessin Mary besuchten am Dienstag das Denettley-Hospital in Southampton, wo 500 Deutsche Gefangene gepflegt werden. Der König sprach mit den Verwundeten und drückte den Wunsch aus, daß kein Unterschied zwischen deutschen und englischen Verwundeten gemacht werde.

Rechtzeitig entdeckter Gaunerstreich.

Köln, 19. Sept. In der „Kölnischen Volkszeitung“ bringt ein Augenzeuge über das schneidige Vorgehen einer deutschen Proviantkolonne in Belgien, bei dem auch ein hinterlistiger Streich der Belgier verübt wurde, folgenden Bericht: Eine belgische Schwadron führte auch ein Automobil vom Roten Kreuz bei sich. In ihm lagen zwei markierte Verwundete. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß sie gar nicht verwundet waren. Sie wurden mit dem Oberst als Spione verhaftet. Es war augenscheinlich beabsichtigt, das Automobil nach Brüssel einzuschmuggeln. Der Oberst sollte als Arzt fungieren. Die beiden als verwundet verkleideten Soldaten hatten den Auftrag, den Stab des Regiments zu überfallen. Wäre dieses geglückt, so hätten schlimme Folgen entstehen können.

Vor Antwerpen.

Amsterdam, 18. Sept. „Nieuws van den Dag“ meldet aus Antwerpen vom 17. Sept. Heute früh flog eine deutsche „Taube“ aus westlicher Richtung kommend über die Stadt. Sie wurde durch einen belgischen Zweidecker vertrieben, der sie eine Strecke südlich verfolgte. In der Umgebung von Dendermonde wurde heute zwischen Deutschen und Belgiern gekämpft.

Friedensgerüchte im feindlichen Ausland.

Wien, 18. Sept. (W. B. Nichtamt.) Wiener Corr.-Bureau. Die Meldung der Presse des feindlichen Auslandes, daß Österreich-Ungarn wegen angeblicher Einleitung von Friedensverhandlungen das Terrain sondieren lasse, ist durchaus tendenziös erfunden.

Russische Lügenfuge.

Wien, 19. Sept. (W. B. Nichtamt.) In ausländischen Zeitungen sind neuerdings Meldungen aus russischer Quelle erschienen, die von kolossalen russischen Siegen, bezw. Niederlagen unserer Truppen zu erzählen mühten. So heißt es, daß wir 250 000 Tote und Verwundete, 100 000 Gefangene und 400 Geschütze verloren hätten, daß die ganze österreichisch-ungarische Armee geschlagen und sogar vernichtet sei. Gegenüber diesen und ähnlichen, geradezu fantastischen Lügenmeldungen ist mit aller Entschiedenheit festzustellen, daß die österreichisch-ungarische Armee, welche die russische Armee wiederholt besiegt und empfindlich geschwächt hat, im Gegenteil nach wie vor völlig schlagfertig und kampfbereit in starker Stellung in Galizien steht.

Russischer Uebergriff.

Wien, 18. Sept. Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Tiume: Neun aus russischer Gefangenschaft zurückgekehrte Matrosen berichten: Bei Ausbruch des Krieges wurde der Triester Dampfer „Liberia Stella“ im Schwarzen Meer von einem russischen Kreuzer angehalten und die Besatzung gefangen genommen. Es waren im ganzen 29 Mann.

Später wurden sie nach dem Hafen Eupatoria gebracht. Die Nahrung bestand aus trockenem Brot und unreinem Wasser. Im Gouvernament Chercon wurde ihnen ein Dolmetscher zur Verfügung gestellt. Neun Matrosen, welche die italienische Sprache beherrschten, wurden freigelassen und gelangten unter großen Entbehrungen über Rumänien nach Ungarn. Die übrigen zwanzig sind nach Sibirien weiter verschleppt worden.

Russland und Finnland.

Kopenhagen, 18. Sept. (W. B. Nichtamt.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Finnland: Man hoffte und sprach viel von Erleichterungen in Finnlands politischer Stellung, aber dies hat sich als eine leere Annahme erwiesen. Der Generalgouverneur Sann fährt mit neuen Strafen gegen die Zeitungen, Anklagen wegen Majestätsbeleidigungen und Verletzung des Gleichstellungsgegesetzes. Ueberall steht neues Militär, das die Verhältnisse nicht kennt und die vorgefasste Meinung hat, Finnland sei ein revolutionäres Land. Der Generalgouverneur hat neuerdings die Anklage gegen den Sportverein „Boima“ wiederaufgenommen, der von russischer Seite beschuldigt wird, Waffen und revolutionäre Proklamationen eingeschmuggelt zu haben. Der langjährige Prozeß, der 1913 mit dem Freispruch der Angeklagten endete, soll jetzt unter der Militärdiktatur zum Hochverratsprozeß gestempelt werden. Die Lage ist ernst, da böser Wille alles mißdeuten kann.

China.

Wien, 18. Sept. (W. B. Nichtamt.) Der Korrespondent der „Rundschau“ meldet: In Peking herrscht die größte Erregung über die Forderung Japans, ihm freie Hand in China zu gewähren, die zu lebhaften Protesten Anlaß gab. Von chinesischer Seite werden alle Gerüchte über Unruhen und Revolten in China dementiert. Die Erregung gegen die Entente, namentlich England und Russland, wächst. Man beschuldigt Großbritannien, daß es Japan gegen China hebe und auf Kosten der chinesischen Republik Japan Gefälligkeiten erweisen wolle. Die Mißstimmung gegen Russland ist darauf zurückzuführen, daß der Petersburger Stadthauptmann für die Dauer des Krieges die Ausweisung sämtlicher chinesischen Kaufleute aus seinem Amtsbezirk verfügte. Ueberdies behauptet man in Peking, daß zwischen Japan und Russland jetzt eine Vereinbarung dahin zustande gekommen sei, daß Japan provisorisch und allein die Mandchurei und Mongolei besetzen solle. In Peking Regierungskreisen macht man kein Hehl aus der warmen Sympathie für Österreich-Ungarn und Deutschland, die in China immer stärker zu Tage tritt.

Die Kriegsanleihe.

Wiesbaden, 18. Sept. (W. B. Nichtamt.) Die Stadt Wiesbaden wird sich nach einem heute gefassten Beschluß mit einer Million an der Kriegsanleihe beteiligen. Für die Kriegsanleihe stellt die Stadt 20 000 Mark bereit.

Darmstadt, 18. Sept. Bei den hiesigen Banken sind bis heute Abend etwas über 8 Millionen Mark für die Kriegsanleihe gezeichnet worden.

Heidelberg, 18. Sept. (Priv.-Tel.) Wie das „Heidelberger Tgl.“ meldet, zeichneten die Heidelberger Banken bis heute Mittag 12 Uhr auf die neue Kriegsanleihe insgesamt 9 Millionen Mark.

Karlsruhe, 18. Sept. Die Maschinenbau-Aktion-Gesellschaft Karlsruhe, hat für 150 000 Mark Kriegsanleihe gezeichnet, und der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung vorzuschlagen, für Kriegsunterstützungen an Familien von im Felde stehenden Arbeitern und Beamten 80 000 Mark zu bewilligen.

Berlin, 19. Sept. (W. B. Nichtamt.) Der Verein Berliner Presse hat aus seinem Fonds 50 000 Mark Kriegsanleihe gezeichnet.

Berlin, 18. Sept. Der „Deutsche Kriegerbund“ hat auf die Kriegsanleihe 250 000 Mark gezeichnet, der „Preussische Landesriegerverband“ 100 000 Mark, der „Riffhäuserbund“ der Deutschen Landesriegerverbände 50 000 Mark.

Breslau, 19. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Der engere Ausschuss der schlesischen Adelschaft genehmigte, daß die schlesische General-Landschaftsdirektion namens der Landschaft sich aus deren Vermögen mit zwei Millionen, und die schlesische Landschaftliche Bank mit einer Million sich an der Kriegaanleihe beteiligen.

Danzig 18. Sept. (W. B. Priv.-Tel.) Der Direktor der „Westpreussischen Feuerzösiertät“, zugleich Direktor der Lebensversicherungsanstalt Westpreußen, hat für die Kriegaanleihe 1 Million Mark gezeichnet.

Bermischte Nachrichten.

Nachen, 18. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Der hier erscheinende „Volksfreund“ gibt jetzt eine tägliche Ausgabe in deutscher und französischer Sprache heraus mit der Absicht, der Wahrheit auch in Belgien Eingang zu verschaffen.

Königsberg, 18. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die städtischen Behörden haben einstimmig beschlossen, dem Generalobersten v. Hindenburg das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

London, 18. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die Admiralität gibt bekannt, daß das Schulschiff „Tisgard 2“ im Kanal in Sturm gesunken ist. Von der Besatzung von 64 Mann sind 21 ertrunken. Das Schulschiff „Tisgard 2“ ist ein als Hülfs für Maschinenpersonal benutztes altes Panzerschiff, es hieß früher „Invisible.“

Bulgarien.

Wien, 19. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Die bulgarische Regierung errichtet eine neue Gesandtschaft in den Vereinigten Staaten. Zum Gesandten wird Professor Panaretow, ehemaliger Professor am Robert College in Konstantinopel ernannt. Zum Generalkonsul in Budapest ist der Leiter der bulgarischen Telegraphenagentur in Konstantinopel, Dorew, ausersehen, dessen Ernennung unmittelbar bevorsteht.

Wilhelm von Albanien.

Zürich, 18. Sept. Prinz Wilhelm zu Wied ist mit Gefolge im Hotel National abgestiegen. Er wird sich von Zürich nach München begeben.

Lokales.

Dem Bruder im Felde.

Mein Blick schweift in die Ferne
Hinaus in's weiche Land,
Zu dir, mein teurer Bruder,
Sei du in Gotteshand!

Der Mutter heiße Tränen
Sind dir, dem Sohn, geweiht,
Der auf dem Feld' der Ehre
Zum sterben ist bereit!

Sei du ein Held, ein Deutscher,
Der eher niemals ruht,
Bis er den Feind bezwungen
Mit seinem jungen Blut!

Und kehrt du nicht mehr wieder
Und färbt dein Blut den Sand,
Dann tröste ich die Mutter:
„Er starb für's Vaterland!“

Paul Gräbner.

Der Krieg und die Finanzlage der Stadt Bad Homburg v. d. H.

(Nachdruck verboten.)

Von den verschiedenen Faktoren, die herufen sind, in ernster Zeit und namentlich in der Not des Krieges zu helfen und zu helfen, sind es namentlich die Gemeinden, von denen man

eine durchgreifende Hilfe in verschiedenster Hinsicht erwartet. Die Stadtverwaltungen haben es sich auch nicht nehmen lassen, schnell und entschlossen einzugreifen, die Lebensmittelversorgung sicherzustellen und Maßnahmen einzuleiten, die eine Lebensmittelverknappung möglichst verhindern oder hinausschieben können. Man hat besondere Fürsorgemaßregeln für die verbliebenen Angehörigen ergriffen, teilweise die Krankenhäuser und Heilstätten für die Pflege von Kranken und Verwundeten der Armee zur Verfügung gestellt, kurz, mit Umsicht und Eifer alle Wege geprüft, die zu dem einen großen Ziel führen können: zu beweisen, daß in dieser schweren Zeit alle nur denkbare Hilfe gern und opferwillig geleistet wird. Dabei sind aber die Stadtverwaltungen in ihrer Finanzpolitik und Wirtschaft durch die Ereignisse selbst auf das Schwerste betroffen. Die eingezogenen Mannschaften fehlen teilweise in der allgemeinen Verwaltung, in den Gemeindebetrieben, in den Steuer- und Finanzbüros, im städtischen Reinigungs- und Sicherheitsdienst, sodaß die vielen durch einen Krieg notwendig gewordenen Hilfeleistungen der Städte nur mit Aufbietung aller Kräfte durchgeführt werden können. Vielerorts ist eine Mahrung wegen spärlicher Verwendung von Wasser, Gas und Elektrizität an die Einwohner gerichtet worden, da die Gemeindebetriebe unter schwierigen Verhältnissen arbeiten. Straßenreinigung und Polizeidienst müssen teilweise mit Hilfskräften aufrecht erhalten werden. Sehr schlimm betrifft aber jede Störung die Finanzverwaltung, da gerade an diese besonders hohe Anforderungen in Kriegszeiten gestellt werden. Nicht nur der Mangel an Personal macht sich bemerkbar, sondern in fast allen Städten sind größere Ausfälle an Einnahmen festzustellen, während an die Leistungsfähigkeit der Gemeinden die größten Anforderungen durch besondere Hilfsmassnahmen gestellt werden. Der Kampf gegen Besorgnisse wegen der finanziellen Situation der Stadt wird allerdings in den meisten Städten energisch durchgeführt; weder für die Anleihegläubiger noch für die zahlreich Einleger der Sparkassen besteht ein Anlaß, irgendwelche Besorgnisse zu hegen. Wir werden auf einige interessante Einzelheiten der Homburger Finanzverwaltung im folgenden eingehen. Berücksichtigt sind dabei die neuesten Ergebnisse nach den Arbeiten des Kgl. Preuß. Stat. Landesamtes.

Die Schulden Homburgs wurden mit 5 980 259 Mark (langfristige Anleihen) ermittelt. Wird aus der Gesamtsumme der Schulden der Betrag pro Einwohner berechnet, so findet man in Bad Homburg 397,33 Mark. Vorübergehend aufgenommene Darlehen wurden nicht festgestellt. Von den bereits erwähnten langfristigen Anleihen entfielen 5 250 500 Mark auf Inhaberbobligationen.

Bedeutet nun diese Schulden eine Gefahr, vielleicht eine große Gefahr in Kriegszeiten? Bei der Beurteilung des Schuldenstandes muß daran festgehalten werden, daß für die Beurteilung der Frage, ob er im Verhältnis zur Finanzlage der Gemeinden als hoch oder gar bedenklich hoch anzusehen ist, die Höhe der Schuldsumme an sich belanglos ist. Man darf aber auch nicht soweit gehen, wie es vielfach von Gemeindepolitikern geschieht, daß man als einzig richtige Grundlage für die Beurteilung des städt. Schuldenstandes den Unterschied zwischen Vermögen und Schulden ansieht, wobei sich immer ein Vorteil, ein Mehr beim Vermögensstande ergeben wird. Würde man aber für Homburg eine solche Berechnung vornehmen wollen und diese mit anderen Gemeinden vergleichen, so müßte man berücksichtigen, daß der zu Buch stehende Wert des Vermögens nach so verschiedenen

Grundlagen festgestellt ist, daß man von einer Vergleichung der so gewonnenen Wertziffern absehen muß. Bei einer früheren Gemeinde-schuldenstatistik hat man ermittelt, wie sich die Schulden auf die einzelnen Vermögensgegenstände verteilen und hat ferner ermittelt die Zins- und Tilgungsbeträge, sowie die übrigen Kosten und Nocheinahmen, die die einzelnen Anstalten, Grundstücke und Betriebe gebracht haben. Dabei hat man gefunden, daß reichlich 60% der Städte so hohe Einnahmen aus Grundbesitz, Anstalten und Betrieben erreichten, daß die für Verzinsung und Tilgung erforderlichen Summen gedeckt wurden. Es ergeben sich hierüberaus günstige Schlüsse für die Finanzwirtschaft, die wir in vollem Umfange auch für Homburg in Anspruch nehmen können. Das Gemeindevermögen ist weniger wie das Privatvermögen der Entwertung durch den Krieg unterworfen. Beweise dafür brauchen wohl nicht erbracht zu werden.

(Schluß folgt.)

dt. Unser Kurdirektor, Graf Zeppelin ist heute auf telegraphischem Weg zum Bezirkskommando nach Limburg einberufen worden.

dt. Das gestiftete Bild, welches, wie wir gestern bereits mitteilten, durch den Vaterländischen Frauenverein zur Verlesung kommt, ist von Herrn Oberlehrer Ludwig Müller vom hiesigen Gymnasium und der Realschule gemalt und geschenkt worden.

dt. Die Karten vom westlichen und östlichen Kriegsschauplatz, die sehr großen Anklang gefunden hatten, sind wieder eingetroffen und können zum Gesamtpreis von 80 Pfg. in unserer Geschäftsstelle bezogen werden.

Ein unerhofftes Wiedersehen feierte heute Vormittag eine Frau aus Oberstedten mit ihrem Mann, der vor einigen Wochen mit gegen Frankreich zog. Dieser wurde im letzten der 16 Gefechte, die er mitmachte, von einer Kugel getroffen, verlor zwei Finger und kam heute als verwundeter Krieger hierher. Seine Frau wußte weder, daß er verwundet war, noch daß er hier ist, und kam heute hierher, um Einkäufe zu machen, wobei sie nichtsahnend, ihrem Ehegatten direkt in die Arme lief. Daß die Freude des Wiedersehens groß war, brauchen wir wohl nicht zu sagen, ebenso darf es uns nicht Wunder nehmen, daß die gute Frau ihren Mann im ersten Augenblick nicht wiedererkannte, da er in der Zeit seines Fortseins einen „stättlichen Kriegerbart“ bekommen hatte.

§ Eisenbahnfahrpreisermäßigung für Angehörige von Verwundeten. In den nächsten Tagen kommen bei den Polizeibehörden Antragsformulare auf Preisermäßigung für Angehörige von Verwundeten zur Ausgabe. Bei der Bahnbehörde sind derartige Scheine nicht zu haben.

§ Die russischen Staatsangehörigen, die von der Erlaubnis zur Heimreise Gebrauch machen wollen, müssen von heute Samstag ab bis einschließlich Dienstag, den 21. September, ihre Reisepässe im hiesigen Landratsamt zur Abstempe lung vorlegen. Die Abstempe lung kann nur stattfinden, wenn die Pässeinhaber das notwendige Reisegeld besitzen. Als Tage der Abreise sind Mittwoch, Donnerstag und Freitag nächster Woche vorgesehen und als Abfahrzeit die Stunden von 12—2 Uhr nachmittags. — Die Reisefahrten können heute und Morgen im Reisebüro Koch, Lauteren u. Co. (Luisenstraße 42) bestellt werden.

b. Der Krieg in der Ferne. (Aus dem Briefe eines Joven aus Kleinasien zurückgekehrten Schweizer Gelehrten). . . . Wie geht es Ihnen in diesen fürchterlichen un-

gläublichen Zeiten? Wir verfolgen hier die Ereignisse natürlich mit größter Anteilnahme für Deutschland; auch mit Frankreich hat man Bedauern. Die Empörung richtet sich gegen das verbrecherische England. Haben Sie die knappen treffenden Äußerungen Bernhard Shaw's gelesen? Sie sind in den heutigen Baseler Nachrichten abgedruckt. Ich hatte die Kriegsnachricht erst nach vollendeter Vereisung des toten Meeres vernommen. Welche Ironie, in Palästina! — Ein bißchen später wäre die Reise unmöglich gewesen; ich freute mich sie noch gemacht zu haben. Nachher habe ich immerhin noch eine kurze Reise nach dem Norden, bis Damaskus, machen können, wo die Bahn zu Hilfe kommt, trotz intensiver Mobilisation. Das türkische Volk schloß die Deutschen in die Gebete für die eigene Sache ein. . . .

Englische Kriegsschiffe liefen vor Haifa ein, aber die Kohlen der Bahn waren bereits landeinwärts verfrachtet, und es gab auch keine Lokomotive in Haifa, so daß sie ohne Kohlen wieder abziehen mußten.

Was dann geschehen ist, ist mir unbekannt. In Port Said wurde man auf den Engländern unangenehme Papiere untersucht. Aus den regelmäßigen Telegrammen der deutschen Volkshaus in Konstantinopel wußten wir von deutschen Erfolgen, die in Ägypten verschwiegen wurden. Immerhin waren die Reuter-Telegramme so, daß das ungefähre Bild erraten werden konnte; der Rückzug der Engländer war nicht verschwiegen. —

§ Im Lichtspielhause von Glüd in Homburg-Kirdorf kommen morgen Sonntag zwei Sensationsfilme zur Abwicklung, die so recht in die jetzige sturmbelegte Zeit hineinpassen. Beide Programmnummern: „Deutsche Hel den von 1864“ und „Das lebende Torpedo“ (Szene aus dem Balkankrieg) verdienen gleichermaßen großes Interesse.

*** Bessere Postbeförderung!** Zu den Klagen über die Beförderung der Feldpost schreibt Generalleutnant Schott in der „Post. Ztg.“ Ich habe in dem Feldzuge 1870 regelmäßig meine Nachrichten von Hause bekommen. Heute sind die Armeen allerdings sehr viel größer, aber die Verbindungen und die Verkehrsmittel sind auch sehr viel größer geworden. Der Grund der mangelhaften Beförderung liegt nicht in Schwierigkeiten, sondern in der Unfähigkeit, diese zu überwinden. Wohin würde es geführt haben, wenn die Eisenbahnen ebenso verlagert hätten? Uebrigens ist nicht nur die Feldpost der Verbesserung bedürftig, sondern auch die Post im allgemeinen, besonders sind die Postämter sehr mangelhaft mit Personal besetzt. Behörden, die dem Publikum dienen, sollten in erster Linie sich berufen fühlen, daß sie den Anforderungen gerecht werden. Es gibt genug stellenlose Leute, die Verwendungen finden könnten; wenn die Behörden sagen sie können nicht, dann wollen sie nicht, oder der blinde Bürokratismus ist Schuld; ihn abzustreifen, sollte eine der ersten Lehren des Krieges sein.

*** Paketbeförderung ins Feld.** Die Geschäftsstelle der Immobilien-Etappen-Kommandantur II Frankfurt a. M.-Süd, an welche Pakete der Ersatztruppenteile für Nachbeförderung für im Felde stehende Truppen ausgeliefert werden müssen ist: Frankfurt a. M.-Süd, mittlerer Hasenpfad 5. Tel. vorderst Hanja No. 75. Einzelpakete, welche von Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten an die Ersatztruppenteile oder die obige Kommandantur per Post ausgeliefert werden, müssen mit einer Begleitadresse versehen sein, welche die Adresse des Ersatztruppenteils oder der obigen Etappen-Kommandantur enthält — Außerdem muß bekannt gegeben sein, für wen die Sendung

Feldpostbrief.

. 4. Sept. 1914.

Es ist soeben 1/9 Uhr und sind wir noch auf einem Felde wo wir geschlafen haben. Früh 4 Uhr standen wir schon auf und nun kommen immer die Meldungen und so sind wir noch geblieben. Es wird erst ein Schwein geschlachtet oder ein Kind mitgenommen. Wir haben schwere Tage erlebt! Liebes Herz, es ist kein Spaß „Krieg“, viel Jammer und traurige Situationen sieht man. Nach der Schlacht bei lagen die Franzmänner wie die Fliegen herum und man muß mit den Kanonen drüber hinwegfahren, es ist schrecklich aber nicht anders! Die Kugeln und Sprengstücke flogen mir neben, an und über dem Kopfe fort, daß ich jeden Augenblick glaubte, es ist zu Ende! Nun Gott der Herr war uns Allen gnädig, wir sind mit kleinen Ausnahmen unverfehrt geblieben. Die Marsche sind sehr anstrengend, undurchdringlicher Staub, keine 10 Schritte weit kann man sehen, dann geht es nicht langsam! Die Gegend ist jetzt sehr hügelig, die steilen Berge gehen wir hinter den Kanonen, vielmehr haben wir Haubizen, her! Wir fahren oft in Stellung wenn über uns geschossen wird, aber wir müssen aufpassen, daß der Feind nicht durchkommt. Bei jedem Auffahren werden die Geschütze mit Erdwällen verschänzt. Das macht bei der glühenden Sonne viel Mühe und der Schweiß fließt reichlich herunter, den Helm kann ich richtig ausschütten. Viel Durst muß man er-

leiden, denke die tausende von Soldaten und ihre Pferde die getränkt werden müssen. Das Wasser wird knapp. Wenn wir abends um 11 oder 1 Uhr auf einen Platz kommen, wo Bivak gemacht werden soll, müssen wir zuerst Wasser besorgen, dann Holz und dann wird gekocht! Todmüde ist man natürlich, aber jeder muß arbeiten, damit wir alle bald was haben. Dann wird Stroh besorgt und Zelte aufgeschlagen (das nur wenn wir Zeit haben). Sonst schlafen wir im Stroh und ziehen die Mäntel an! Ich habe mir eine Decke besorgt und sie ist sehr gut. Ich hoffe, daß ich alles gut überstehe! Heute bekam ich von Berlin die Nachricht, daß der Landsturm einberufen wurde. Nun will ich erst mal sehen, ob ich erfahren kann, wie dieser Ort heißt. . . .) ein kleines armseliges Nest. Trinkwasser in unserer Sinne gibt es hier nicht. Ein Bach, der durch die Wiese kommt, läuft durch eine Mühle, einen schmutzigen Dorfteich, wo Kühe und Schweine drinstehen, kommt dann an ein Wäsch-Bassin herunter gemurmelt, wird als Quelle angesehen und das Wasser wird genossen! — Will man etwas haben, so heißt es mit großem Gebärden s'il vous plait monsieur! Kein Brot, keine Butter, keine Milch oder irgend was! Nur Früchte und Schnaps hat die Schweinebande. Ein scheußliches Zeug! Himbeeren und Kirschen u. s. w. in eau de vie, Brantwein, eingemacht, ich finde es scheußlich! Wein haben Alle! Es ist schon so mancher Keller ausgeräumt worden! . . . Wieder ein recht schöner Morgen heute! Die Sonne drückt die Nebelmassen nieder und das

Dorf liegt wie ausgestorben da. Es soll wie ich eben höre nach . . . gehen. Also hat es sich wohl noch nicht ergeben. Da werden wir einen schweren Kampf bekommen, denn die haben in der Festung große Geschütze. In den Stellungen war ich zuerst immer am Geschütz und stellte die Entfernungen der Geschosse auf das gegebene Kommando ein, das muß sehr genau gemacht werden und kommt es sehr darauf an, daß die Granaten oder Schrapnells vor oder zwischen dem Feind, je nach dem Kommando richtig explodieren. Seit dem letzten Gefecht gehöre ich zur Melde-Kette. Der Hauptmann ist ca. 200 Meter vor der Batterie und beobachtet den Feind, bis dahin müssen Mannschaften die Befehle zur Batterie rufen. Das sind gefährvolle Stellungen, denn die feindlichen Geschosse kommen erst vor der Batterie an. Dann gräbt man sich etwas ein und macht einen Erdwall herum. — Nun geht es gleich weiter, die Pferde haben noch mal Wasser bekommen. — Den Brief hoffe ich bald fertig schreiben zu können.

5. 9. nachmittags 3/6 Uhr. Wir sind in . . . und haben hier 3 Stunden Rast gemacht, nun geht es weiter, vielleicht die halbe Nacht hindurch. Der Tag ist drückend heiß gewesen. Wein gibt es genug in den Kellern, doch Brot ist rar. Nun heißt es wieder „fertig machen“, in 5 Minuten geht es weiter nach Paris zu. Behüt Dich Gott, liebes Herz. . .! Sonntag früh in . . . einem kleinen Dorf.

6. 9. 14. Mein teures Lieb! Soeben machen wir uns fertig, es ist vor 6 Uhr, draußen dröhnt der Donner der Geschütze; es wird heute

wieder heiß werden. Wenn Gott bei uns ist in all den Kämpfen, dann können wir getrost sein. Ja, herztreue Braut, freudenvoll ist die Zeit nicht, in der wir uns befinden, aber Gott der Herr mag uns gnädig sein. Wir haben noch 120 Kilometer Luftlinie bis Paris, aber ich nehme an, daß es harte Kämpfe kosten wird. Sage dem lb. Vater, meiner lb. Schwester und Deinem Vater herzlichsten Dank für die Grüße. Die Feindkugeln sind sehr gut, habe sie gleich benutzt. Die Schokolade ist herrlich, eine Woll-tat, so etwas. Ja, mit der Wäsche, die wird angezogen, so lange sie geht, dann fortgeschmissen. Wiedererkennen würdest Du mich kaum, wenn Du mich die Landstraße im Staube daher kommen sehen würdest. Die Fußklappen sind herrlich, überhaupt alles was ich bekomme. Soeben wird bekannt gemacht, daß es jedenfalls wieder ins Gefecht geht. Der Donner der Geschütze wird immer lebhafter. Heute ist ja Sonntag. Nun Gott sei bei uns. Ich fürchte mich nicht. Trotz all der Gefahr in der man schwebt, hat man doch noch ab und zu Humor. Es kommen ja auch Tage, wo man sich der Sonne freut. Hier sind recht seltene Pflanzen in schöner Pracht. Feden aus Kirschlorbeer das ist selten. Die Parkanlage, wo wir soeben unser Bivak haben ist einmal sehr schön gewesen. Nun will ich schließen, grüße mir so recht innig alle Lieben dort und gib ihnen alle einen Kuß von mir. Und nun Gott befohlen! Ich grüße Dich noch einmal und verbleibe so lange ich lebe

Dein getreuer Bräutigam.

ung im Felde bestimmt ist. Diese Patete kosten bis einschl. 3 Kg. 20 Pfg. von 3 Kg. bis 5 Kg. Höchstannahmegewicht die übliche Post-taxe. Die Adressen müssen gleich wie alle Feldsendungen behandelt werden und deutlich geschrieben sein. Alle diese Bestimmungen betreffen lediglich das 18. Armee-Korps und 18. Reserve-Armee-Korps.

F. C. Der Einfluß des Krieges auf die Palmpreise. Die bei der Feier des bevorstehenden Laubhüttenfestes nötigen Palmzweige und Cedernfrüchte, die früher aus verschiedenen Ländern in Massen bezogen wurden, können infolge des Krieges nur von der Insel Korfu geliefert werden, durch die ungeheure Nachfrage nach den Gewächsen ist ihr Preis in ungewöhnlich hoher geworden.

F. C. Der Weizenpreis steigt. Die Süd-deutsche Mühlenvereinigung hat den Preis für Weizenmehl 0 vom 18. September ab um 50 Pfennig pro 100 Kilogramm auf 39,50 erhöht.

Sprechsaal.

Es wäre wirklich im Interesse der allgemeinen Wohltätigkeit, die Spender der einzelnen Liebesgaben für unsere Verwundeten Soldaten nicht öffentlich mit Namen aufzuführen.

Abgesehen davon, daß dies das Zartgefühl der Spender verletzen muß, würden die Spalten der Zeitung nicht genügen, wollte man alle diejenigen anführen, die Verwundete mit Liebesgaben hier erfreuen.

Aus der Provinz und dem Reich.

F. C. Frankfurt a. M., 18. Sept. Das Polizeipräsidium hat nunmehr das neue Gebäude am Hohenzollernplatz bezogen.

Frankfurt a. M. 18. Septbr. Der Magistrat ersucht die Stadtverordneten-Versammlung einzuwilligen, daß für Instandsetzung des Gleisunterbaus der Hafenbahn im Osthafengebiet 10000 Mark aus den beim Osthafenbau erzielten Ersparnissen für 1914 genommen und daß die Ausführung als Notstandsarbeit in städtischer Regie erfolgt. — Für Mobilienbeschaffung für den provisorisch zur Aufnahme infektionskranker Zivilpersonen zu verwendenden Neubau der Hautklinik fordert der Magistrat M. 130713.

Wiesbaden, 18. Sept. Dem Maurer Laub aus Rambach wurde gestern bei Arbeiten in der Vereinsbank in Wiesbaden durch eine mehrere Zentner schwere Eisentür der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Tod trat sofort ein.

Hanau, 18. September. Das Stadttheater in Hanau soll am 1. Oktober dieses Jahres versuchsweise für die Dauer bis zu sechs Wochen in Betrieb genommen werden. Für die Zahlung der monatlichen Gehälter an die Schauspieler bis zur Gesamthöhe von Mk. 2000 sowie der entstehenden Unkosten bis zur Höhe von Mk. 1000 wird von der Stadt die Garantie übernommen. Von dem Besuch des Theaters soll dann der Weiterbetrieb für diesen Winter abhängig gemacht werden. — Nach einem weiteren Beschluß sollen die Arbeitslosen der Stadt Hanau nach demselben Grundsatz unterstützt werden, wie diese für die Ortsarmen maßgebend sind, ohne daß jedoch die auf diese Weise Unterstützten von den gesetzlichen Folgen befreit werden, die die Armenunterstützung für die Unterstützten nach sich zieht. Weiter

wird beschlossen, die Arbeitslosen unter Bewilligung der erforderlichen Mittel bis auf weiteres weiter zu beschäftigen.

Karlsruhe, 18. Septbr. Dem heutigen Stadtratsbericht zufolge hat der verstorbene Ehrenbürger der Stadt, Kunstmaler Wilhelm Klose, der Stadtgemeinde Karlsruhe testamentarisch die Summe von 500000 Mark zu dem Zwecke vermacht, daß aus den Zinsen des Kapitals die Stadt durch Monumentalwerke der Plastik und Malerei verschönert werde.

Berlin, 18. Sept. Der vor wenigen Tagen zur Disposition gestellte Landrat des Kreises Züllichaus-Schwiebus von der Beck, ist gestern infolge Sturzes vom Pferde gestorben. Wie gestern gemeldet wurde, hat Landrat von der Beck in einem auffsehen-erregenden Schreiben an die Abgeordneten seines Kreises und die Presse gegen seine Absetzung protestiert und die Erwartung ausgesprochen, daß sich der Kaiser über die Entscheidung des Staatsministeriums noch Bericht erstatten lassen werden.

Hamburg, 18. Sept. Der heute hier herrschende starke Südweststurm, der riesige Wassermengen in die Stadt brachte, hat vielfach Schaden angerichtet. Die Keller der Stadt sind teilweise voll Wasser gelaufen. Um 4 Uhr nachmittags ergoß sich das Wasser mit solcher Gewalt und in solcher Menge auf die Ortschaft Moorburg, daß dort ein Deichbruch erfolgte. An einigen Stellen sind die Ländereien mehrere Fuß hoch mit Wasser bedeckt. Die Versuche der Hamburger Feuerwehr im Verein mit einem Hamburger Pionier-Kommando, die gefährdeten Stellen abzubämmen, waren vergeblich. Die Bemühungen, die durchbrochenen Stellen wieder zu sichern, wurden während der Nacht fortgesetzt. Das Vieh steht auf den Weiden im Wasser und kann bei dem herrschenden Unwetter nicht in Sicherheit gebracht werden. Ein Dienstknecht ist bei den Bergungsarbeiten ertrunken. Die Höhe des angerichteten Schadens läßt sich nicht übersehen. Auch im Hafen sind verschiedene Rähne und Schuten voll Wasser gelaufen.

Allerlei.

Preussische Kanonen lügen nicht. Fritz Reuter überreichte 1870 dem General Conrady folgenden hübschen Spruch, der auch heute wieder zeitgemäß ist.

Sei leigen, dat sid de Balken bögen,
Un glöwen of sülwsten, wat sei lögen;
Sei hew'n de gewunne Slachten slagen,
Denn hew'n se mal Bismarden, denn
Moltken bin Kragen;
De Franzos' is en Held un de Preuß' is en
Schuft.
De Franzos' sett den Preuß nu bald an de
Luft!
Ja äwer, de Worheit kümmt noch an den Dag
Un mit de Worheit noch männige Slag,
Denn de preussische Kugeln gehn grad' ihren
Strich
Un de preussische Kanonen, de leigen nich.
Fritz Reuter.

Kriegs-Literatur.

Die Verfolgung der Ereignisse auf dem belgischen Kriegsschauplatz erleichtert eine im Verlage der Geographischen Anstalt von Just & Perthes in Gotha erschienene und von Prof. Paul Langhans bearbeitete

Karte im Maßstab 1:730 000, 1 Blatt, 56x82 cm groß in Umschlag, Preis M 1.—. Sie umfaßt Belgien, Holland, Luxemburg mit den angrenzenden Teilen Deutschlands und Frankreichs. An Nebenkarten sind beigegeben: je ein Umgebungskärtchen von Amsterdam, Antwerpen, Lüttich, und das Steinkohlengebiet von Mons und Charleroi.

Telegramme.

Die Kriegsanleihe.

Frankfurt a. M., 19. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Das Ergebnis der Zeichnung zur Kriegsanleihe ist, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, ein sehr befriedigendes.

Schäden in Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 19. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die Str. Corr. schreibt, daß durch die Kriegseignisse zweifellos auch weite Gebiete Elsaß-Lothringens Schaden erlitten. Dem raschen Zugreifen der Geschädigten im Verein mit den Behörden und öffentlichen Körperschaften ist es gelungen und wird es weiter gelingen, die bitterste Not und den Mangel an dem Notwendigsten abzuwenden. Es ist sicher, daß die Schäden an Gebäuden und Feldern nicht von dem Einzelnen getragen werden müssen, sondern daß sie zweifellos willig vom Vaterland übernommen werden.

Kurhaus Bad Homburg.

Sonntag, den 20. September.

Nachmittags 4 Uhr

- Choral: Befehl du deine Wege.
- Ouverture Die beiden Husaren Doppler
- Herzensfrieden Intermezzo Moret
- Hoch deutsches Lied
- Potpourri Buchwald
- Chord Friedensboten z. Op. Rienzi
- Ständchen Schubert
- Kadetten-Marsch Eilenberg

Abends 8 Uhr.

- Choral: Es zieht, o Gott! ein Krieges- [wetter]
- Ouverture Die sicilianische Vesper Verdi
- Preislied a. d. Op. Die Meistersinger von Nürnberg Wagner
- Gr. Fantasie aus Cavalleria Rusticana Mascagni
- Ouverture zu Oberon Weber
- a.) Träumerei Schumann
- b.) Liebessehnsucht Ständchen Friedemann
- Fantasie a. Tannhäuser Wagner
- Ernst August Marsch Blankenburg

Montag, den 21. September.

Nachmittags 4 Uhr

- Choral: Es ist das Heil uns kommen her
- Ouverture z. Hans Sachs Lortzing
- Frühlingslied Mendelssohn
- Von Gluck bis Wagner
- Potpourri Schreiner
- Feierlicher Zug zum Münster aus Lohengrin Wagner
- Paraphrase über Grüsse von der Heimat Nehl
- Fürs Vaterland Marsch Millöcker

Abends 8 1/2 Uhr

- Choral: Gelobet seist du Jesu Christ
- Ouverture zu Semiramis Rossini
- Nocturno Sitt
- Abendruhe Lüschnhorn
- Einzug der Götter in Wall-hall aus Rheingold Wagner
- Gebet Verlass uns nicht Kücken
- Durch Nacht z. Licht Marsch Laukin

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.
Am 18. Sonntag nach Trinitatis, den 20. Sept. vorm. 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Kallkrug.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Herr Dekan Holzhausen.
Vormittags 1 Uhr im Kirchenaal 2 Christenlehre: Herr Pfarrer Wenzel. Die Christenlehre des Herrn Dekan Holzhausen wird auf den 27. Sept. verschoben.
Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Dekan Holzhausen. (Marc. 1, 35 — 39)
Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein.
Mittwoch, den 23. Sept. abends 8 Uhr 30 Min. Gemeinschaftsstunde im Kirchenaal 3.
Dienstag, d. 22. und Donnerstag, d. 24. Sept. abends 8 Uhr 10 Min.:
Kriegsgebetstunde
mit anst. F. d. d. h. Abendmahl

Gottesdienst in der evang. Gedächtniskirche.
Am Sonntag, den 20. September vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Dekan Holzhausen.

Evangel. Jünglings- und Männerverein - Homburg.

Vereinsraum: Kirchenaal der Erlöserkirche.
Sonntag, den 20. September: **Kriegsgemeinschaften.** Gebetsvereinigung. Vollständig
Montag, 21. Sept. abends 8 Uhr: Turnen.
Mittwoch, 23. Sept. abends 8 Uhr: Trommler und Pfeiferstunde.
Freitag, 25. Sept. abends 9 Uhr: Posaunenstunde im Pfarrhause 1.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg

Sonntag, den 20. September 1914.
Vorm. 6 und 8 Uhr heil. Messe.
Vorm. 9 1/2 Uhr Feiert. Hochamt m. Predigt.
Vorm. 11 1/2 Uhr heil. Messe.
Nachm. 2 Uhr Vortandocht.
Während der Woche früh 6 u. 6 1/2 Uhr heil. Messe.
Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr:
Vittandocht.

Gottesdienst in der kath. Kirche Homburg-Kirdorf.

Sonntag, den 20. September 1914.
Vorm. 7 Uhr heil. Messe.
Vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr Andacht.
Während der Woche früh 6 Uhr heil. Messe.
Jeden Tag abends 8 Uhr: **Vittandachten** für die im Felde stehenden Krieger.

Christliche Versammlung. Elisebethenstr. 19a, I. Jed. Sonntag Vorm. 11—12 Uhr für Kinder; jed. Sonntag Abend von 8 1/2—9 1/2 Uhr öffentl. Vortrag, jeden Donnerstag abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Festgottesdienst in der israel. Gemeinde. Neujahrsfest.

Montag, den 21. und Dienstag, den 22. Sept.
Vorabend 6 1/2 Uhr
morgens 8 1/2 -
nachmittags 4 -
abends 7 10 -

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe.
In der Zeit vom 7. Sept. bis 12. Sept. wurden von 163 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 18 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 2 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 6 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für gleiche Zeit wurden ausgezahlt: Mark 1446,47 Krankengeld, 3 820 M. Unterstützung an 11 Wöchnerinnen, und für 0 Sterbefall M. —. — Mitgliederstand 296 männl., 322 weibl. Summa 628.

Wetterbericht.
Borausichtliche Witterung: Wolfig, bis trüb, zeitweise Niederschläge, kühl, schwächere Westwinde.

Obstversteigerung.

Donnerstag, den 24. Sept. nachmittags 3 Uhr, wird die **Obsternte** (Äpfel, Birnen, Zwetschen und Kastanien) an den Klärbecken, an der Oberurseler Chaussee, an den Paraden und am Sauploden an Ort und Stelle öffentlich versteigert.
Bad Homburg v. d. H., 19. Sept. 1914
Zusammenkunft an den Klärbecken.

Der Magistrat II
Feigen.

Ant. Happel
approbierter Kammerjäger
Oberursel i. L., Marktstraße 2.
Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von Insekten. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern etc. Übernahme von ganzen Häusern im Abonnement.

Zimmer werden gereinigt von 2 Mark an. 3294

Schöne Wohnung
im 3. Stock, 4 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht, nebst Zubehör an ruhige Straße per 1. Januar 1915 zu vermieten.
4018a
Dietzheimerstraße 17.

2 Zimmerwohnung
mit Gas und Wasser per 1. Okt. oder später zu vermieten. 4017a
Käfers Burggasse 11.

Betr. Veränderungen in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben.

Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden aufgefordert, alle seit der Neuauflistung des Unternehmerverzeichnisses (November 1913) eingetretenen Veränderungen, die durch Ankauf, Pachtung, Verkauf, Verpachtung, Erbschaft oder sonstige Umstände veranlaßt sind, **bis spätestens 1. Okt. ds. Js.** im Rathaus Zimmer Nr. 11, im Stadtteil Kirdorf im Bezirksvorsteherbüro, zur Anmeldung zu bringen.
Bad Homburg v. d. Höhe, den 18. Sept. 1914.

4020

Der Magistrat II.

Druckarbeiten

Jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

„Taunnsboten“ - Druckerei
Audenstrasse Nr. 1 Telefon No. 9.

Bitte um Liebesgaben.

Der stellvertretende Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege Herzog zu Trachenberg erläßt die nachstehende Bekanntmachung:
Unseren kämpfenden Truppen sind nachfolgende aufgeführte Gegenstände dringend erwünscht:

1. Zigaretten, Zigaretten, Tabak (Pfeifen), Konserven, Schokoladen, Kakao, Tee, Kaffee, Bonbons, Bouillontafeln, Suppenwürfel, Gemüse, Konserven, Dauertwurst, geräucherte Fleischwaren, alkoholfreie Getränke, Mineralwasser, Trockenmilch, kondensierte Milch, Lebkuchen.

2. Wollene Strümpfe, Unterjacken, Hosenträger, Halsbinden, Leinwand, (zur Fußbekleidung) Taschentücher, Hemden, Unterbekleidung, wollene Leibbinden.

3. Taschenmesser, Vöfel, Notizbücher, Postkarten, Briefpapier, Bleistifte mit Schönern, Zahnbürsten, Zahnpulver, Zahnpfaste, Seife, Seifendosen, Stearinkerzen, zusammenlegbare Handlaternen, Haarbürsten mit Futteral, Taschenspiegel, Streichhölzer mit Metallhülle, kleine Nähtäschchen (enthaltend Zwirn, Knöpfe, Band, Nadeln, Fingerring), endlich Sicherheitsnadeln.

Ich bitte um schnelle und reichliche Gaben an die bekannt gegebenen Sammelstellen des Roten Kreuzes und der Ritterorden.

Von diesen werden sie unverzüglich an die Abnahmestellen bei den stellvertretenden Generalkommandos, von dort aus den Truppen zugeführt werden.

Vorstehende Bitte wird veröffentlicht unter Hinweis auf die am 27. August 1914 durch den Herrn Landrat bekannt gegebenen Sammelstellen für freiwillige Gaben zum Besten der im Felde stehenden Truppen, Verwundeten, und Kranken im Bereiche des 18. Armee-Korps. 3842
Bad Homburg v. d. H., den 5. September 1914.

Der Vorsitzende des Zweigvereins vom Roten Kreuz
J. V.: Dr. Ziehe, Beh. Med.-Rat.

Frisch eingetroffen:
Feinste

Tafel-Trauben

Pfd. 32 Pfg.

Condensierte Milch

vortreffliche Marken
Dose 52 u. 58 Pfg.

Limburger Käse

Pfd. 36 Pfg.

Edamer Käse

Pfd. 85 Pfg.

Schweizer Käse

Pfd. 125 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Bad Homburg
Louisenstrasse 38
Telefon 371

Anforderung.

Bücherabschlusses wegen fordern wir Alle, welche Ansprüche an uns zu machen haben, auf, uns bis spätestens 30. September Rechnung zu erteilen, da später einlaufende Forderungen nicht mehr berücksichtigt werden können. 4005

Altienbrauerei

Homburg v. d. H.
vorm. H. Messerschmitt.

Süßer und rauscher Apfelwein

im Verzapf
„Zur Walhalla“
4014 Wallstraße 6.

Süßen

Aepfelwein

zapft 4001 Georg Erker,
Schweizerhof,

Reine gutgeköhlte Bollmilch

Liefert bei Abnahme von 20 Liter den Liter zu 18 Pfg. frei Haus Homburg. 4015

Robert Herbert, Landwirt
Ober-Erlenbach, Post Bonames.

Ein Sofa, wegen Wegzug
preiswert zu verkaufen. 4009
Saalburgstr. 45, II.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. an die Exped. d. Bl. u. F. 3360.

4010

Lazarett

„Zur neuen Brücke.“

Für die vielen täglich einkaufenden Liebhaber aller Art danken die Inhaber des Lazarettes den Geben herzlichst, ebenso für die Erlaubnis, die benachbarten schönen Privatgärten besuchen zu dürfen.

Glück's Lichtspiele :: Bad Homburg-Kirdorf

„ Kirdorferstrasse 40. “
Morgen, Sonntag, 20. Sept., nachmittags 4 und abends 8 Uhr
Der grosse Kriegsfilm: **Deutsche Helden von 1864**
und **Das lebende Torpedo.**
Grosser Sensationsfilm aus dem Balkankrieg
In der Einlage Indianerfilm. 4011

Vaterländischer Frauenverein.

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen landgräfl. hess. concess. Landesbank weiter eingegangen:
Von der Sammlung in Staudt's Buchhandlung M 10.37
Frau Wilhelmine Boned, Gonsenheim „ 10.—
Vom Erlös für ein Delzemälde „ 50.—
Von Friedrich Dadt „ 10.—
Vom Homburger Verschönerungs-Verein „ 500.—
Von Herrn Lehrer H. K. „ 10.—
„ Herrn Eugen Sadtler, hier „ 10.—
„ der Stredenwache der Bahnschutzwache No. 3 durch E.S. „ 4.—
„ Herrn Ferd. Densel, hier „ 20.—
Vom Homburger Tierchutz-Verein, 2. Rate „ 150.—
Von Herrn Rgl. Hegemeister Gueride hier „ 5.—
Von Herrn Wehrhane „ 400.—
Markt 1,179.37
„ 30,692.37
Summa Markt 31,872.07

Mit den bereits eingegangenen

Wir danken den edlen Spendern aufs herzlichste und bitten dringend darum, uns noch mit weiteren Gaben zu unterstützen, um uns die Pflege und die Fürsorge für die Männer, die für das Vaterland ihr Leben einsetzen, zu ermöglichen. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen. Wir bitten, die Spenden bei der landgräfl. hess. concess. Landesbank hier selbst einzuzahlen.

Bad Homburg v. d. H., den 18. Sept. 1914. 4007

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins
H. v. Marg.

Feldpost - Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt,
sowie

Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück
zu haben bei:

Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.,

Louisenstrasse 35. Louisenstrasse 64.

F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und provisionsfreien Checkrechnungen

Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze, 17

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung von **Safes** in unserer feuer-
u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Eine erfahrene Hausfrau sagt:

Ich verwende zur Wäsche, zum Spülen und zu allen sonstigen Hauszwecken nur noch **Bier & Henning's Seifenpulver**; weil dasselbe billig und doch vorzüglich ist und sich millionenfach bewährt hat und weil es mir genau die gleichen Dienste leistet wie alle anderen Fabrikate, die nur viel teurer sind.

Bier & Henning, Seifenfabrik, Bad Homburg v. d. Höhe.

Sammlung für Ostpreußen.

An freiwilligen Spenden sind bei der Landgräfl. Hess. conc. Landesbank weiter eingegangen:

Von Ungenannt	M	3.—
P. R.	„	5.—
Frau Professor Gerland	„	20.—
Frau Eva Brenzel	„	10.—
Familie H. Nordfied	„	10.—
Herrn Georg Hohmann und Frau	„	20.—
Geschwister Mayer	„	30.—
Herrn Josef Kern	„	5.—
„ Richard Debus	„	20.—
„ Hegemeister Gueride	„	10.—
„ Hermann Scheld	„	5.—
„ Pfarrer Wenzel	„	10.—
„ Frau Landrat von Marx	„	300.—
Summa	Mt.	448.—

Mit den bereits eingegangenen

Summa Mt. 642.—

Den gütigen Spendern unseren herzlichsten Dank.

Wir bitten weitere Gaben bei der Landgr. Hess. conc. Landesbank einzahlen zu wollen.

Bad Homburg v. d. H., den 19. September 1914.

4019

Der Magistrat:
Lübke.



Unsere Abteilung

für (4021)

Brillen etc.

ist geöffnet.

Sorgfältige, fachmännische
Untersuchung und Anpassung!

Dr. Steeg & Reuter,

Kirdorferstrasse 16. Kirdorferstrasse 16.

Verblüffend
wirkt
Firmit
das moderne selbsttätige
Waschmittel.
Gar. unschädlich.
Überall zu haben.
P.H. Schrauth, Neuwied

Preis pro 1/2 Pfund Paket nur 25 Pfg.

Wieder eingetroffen:

3wei neue Kriegskarten für
unsere Abonnenten!

In unserer Geschäftsstelle sind erhältlich:

Karte vom östlichen Kriegsschauplatz

Karte vom westlichen Kriegsschauplatz

mit je 200 Kriegsfähnchen der verschiedenen Armeen.

Maßstab 1:2000000, Format jeder Karte etwa 60:90 cm.

Preis zusammen 80 Pfg.

Verlag des Taunusboten.

Junges Mädchen
besseres
sucht Stelle, am liebsten bei Kindern.
Offerten unter G. 100 an die
Expedition dieses Blattes.

Freundliche
Zwei Zimmerwohnung
ev. mit Manjarbe sofort zu vermieten. Mählberg 49. 3886

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 einschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünf-spaltige Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Rirdorf auf Plakats-tafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Zweites Blatt.

Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

Mauracher sah noch eine Weile zum Fenster hinaus, dann verschränkte er die Arme auf dem Rücken, machte einen Gang durchs Zimmer und blieb dann mit jähem Rud vor seiner Frau stehen.

„Gut hast du das Mädel erzogen!“ sagte er höhnisch. „Wie der Fraß fed wird!“

„Sie war nicht fed“, verteidigte Frau Mauracher ihren Liebling, „sie hat nur ehrlich ihre Meinung gesagt.“

„Also das Fräulein hat sogar schon eine Meinung? Grobhartig!“

„Du vergißt, daß Anna schon zwanzig Jahre alt ist! In diesem Alter kann man schon eine Meinung haben. Und dazu habe Anna allerdings ich selbst erzogen.“

„Dann hättest du aber das Mädel auch dazu erziehen sollen, daß es sich anständig benimmt!“

Mauracher stieß die Worte in scharfem Ton heraus und maß seine Frau mit herausforderndem Blick.

Sie hielt ihn aber ruhig aus, und ruhig gab sie zurück: „Anna hat sich nie unanständig benommen. Ich weiß daher auch gar nicht, was du meinst, worauf du anspielst.“

Die Ruhe seiner Frau brachte Mauracher erst recht in Zorn.

„Wirklich, das weißt du nicht?“ schrie er, legte aber dann gleich hinzu: „Möglich ist's allerdings. Was man selbst nicht hat, geht einem auch bei anderen nicht ab.“

„Ich muß dich schon bitten, dich näher zu erklären“, entgegnete sie und sah den Gatten fragend an. Keine Miene in ihrem Gesicht

verriet den Sturm, der schon in ihr tobte. Sie wußte, daß sie verloren hatte, wenn sie heftig wurde.

„Sehr traurig, daß ich das muß, daß ich dir sagen muß: dein Benehmen gegen den Jockl war unanständig. So behandelt man einen langjährigen Diener nicht, und schon gar nicht einen, der eine Vertrauensstelle einnimmt wie er.“

Frau Mauracher hatte ihre Ruhe vollständig zurückgewonnen, denn ihr Mann hatte sich eine Blöße gegeben, die sie sofort auszunutzen wußte. Mit einem spöttischen Lächeln erwiderte sie: „Also das ist's? Ich habe den Jockl nicht anständig genug behandelt? Mir scheint, mein Lieber, du leidest an schlechtem Gedächtnis. Ueber mich kann sich Jockl gewiß nicht beklagen. Ich glaube kaum, daß es in ganz Ybbs eine Bürgersfrau gibt, die sich mit dem Knecht des Hauses an den Familientisch setzt.“

„Jockl ist kein Knecht!“ brauste Mauracher auf.

„Nicht? Nun dann weiß ich aber auch nicht, wie du dazu kommst, ihn noch immerfort mit „du“ anzureden und ihm den Titel „Herr Meier“ zu verweigern. Ich erlaube mir das nicht.“

Mauracher biß sich auf die Lippen und wußte augenblicklich nichts zu erwidern.

Und Frau Mauracher fuhr fort: „Du siehst hoffentlich ein, daß nicht ich, sondern du den Jockl unanständig behandelst. Wenn ich das Zimmer verlassen habe, so ist es nur deshalb geschehen, weil mir Erzählungen wie diese Hochzeitsgeschichte gegen meinen Geschmack gehen und derartige Derbheiten, von Jockls Benehmen dabei ganz abgesehen, nicht an einen Tisch gehören, wo Frauen sitzen. Es wird in Zukunft gut sein, du ladest deinen Knecht auf dein Zimmer ein.“

„Jockl ist kein Knecht, habe ich dir schon einmal gesagt“, brach nun Mauracher von neuem los. „Und wie ich zu ihm sage, das ist einzig und allein meine und seine Sache. Verstanden! Und das kann ich dir sagen, daß ihn meine Anrede nicht so beleidigt, wie dein kaltes, hochmütiges Benehmen. Kurz und gut: ich verlange, daß du ihn in Zukunft genau so respektierst wie jeden anderen Gast. Er hat es um uns verdient.“

„Dann sage ihm vor allem, daß er sich ebenso benimmt wie unsere anderen Gäste.“

„Ah was, er ist eben ein ehrlicher Kerl, ein Michelglattweg; diese Art von Leuten ist nicht die schlechteste. Und dann —“ Mauracher wurde höhnisch. — „man muß halt ein bisschen Komödie spielen. Du bist doch sonst darin nicht so ungeschickt.“

Da war wieder dieses Wort, das seit ein paar Jahren so oft von Maurachers Lippen fiel, wenn es zwischen ihm und seiner Frau zu einem Wortwechsel kam. Wiederholt hatte sie ihn schon aufgefordert, ihr zu erklären, wie er den Ausdruck „Komödiantin“ meine und was ihn dazu berechtigte; aber er war ihr immer ausgewichen und so hatte sie es aufgegeben, nachzuforschen. Es war ein Dorn mehr in der Leidenskrone ihrer Ehe, und wenn er sie auch immer wieder mit seiner geistigen Spitze bitter schmerzte, sie ließ es sich nicht mehr anmerken. Und so sagte sie auch jetzt: „Du bist also glücklich wieder bei deinem Lieblingsprüchlein angelangt und es hat also keinen Zweck, wenn wir dieses unerquickliche Gespräch noch weiter fortsetzen. Nur soviel muß ich dir noch sagen: der Mann für den du dich gar so erwärmst, ist mir nicht einmal eine Komödie wert.“

Sie wollte dem Streit ein Ende machen und das Zimmer verlassen, denn sie fühlte, wie die heimliche Aufregung in ihr Herr zu werden begann und sie um ihre mühsam bewahrte

Ruhe zu bringen drohte. Ihr Herz war voll von brennenden Tränen und sie spürte, wie die bittere Flut nach den Augen drängte. Aber als sie schon die Tür links in der Hand hatte, hielt sie das Wort zurück, das ihr der Gatte nachrief: „Er wird dir aber noch mehr als eine Komödie wert werden, verlaß dich darauf.“

Für eines Schläges Dauer stand ihr das Herz still, und es war ihr, als hätte sie jemand mit jähem Griff würgend an der Kehle gefaßt. Dann wandte sie sich gegen ihren Mann, sah ihn mit großen, starren Augen an und fragte: „Was willst du damit sagen?“

Mauracher gewahrte es eine ingrimmige Genugtuung den Schreden seiner Frau zu sehen, und er wollte seinen Sieg voll auskosten. Die Hände auf dem Rücken verschränkt, stellte er sich ans Fenster und sagte in gleichgültigstem Tone, als spräche er etwas Selbstverständliches aus: „Nun, was will ich damit sagen? Daß es gar nicht ausgeschlossen ist, daß der Jockl unser Schwiegersohn wird.“

„Peter!“ Frau Mauracher schrie auf, als hätte man ihr einen Dolch in die Brust gestoßen.

In seinen Augen leuchtete der Triumph; aber gemächlich wandte er sich seiner Frau zu, die in einen Sessel gesunken war, und sagte: „Ich begreife deine Aufregung nicht. Jockl ist ein tüchtiger Mensch, den ich im Geschäft gut brauchen kann, ja, ohne den ich in größte Verlegenheit käme. Wie ich weiß, hat er sich schon ein hübsches Kapital zurückgelegt, und es ist doch nur ganz vernünftig, wenn ich das wieder in mein Geschäft zurückleite, aus dem's ja doch eigentlich gekommen ist. Was ihm jetzt noch an Schluß fehlt, wird ihm die Anna bald beigebracht haben, denn er ist in das Mädel ganz verliebt und verliebte Männer sind gelehrt.“

(Fortsetzung folgt.)

Persil

reinigt und desinfiziert

Krankenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Färberei, chemische Waschanstalt
gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331.

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung
Mässige Preise.

1519

Das echte

Raffeler Simonsbrot

ist jetzt wieder regelmäßig und in vorzüglicher Qualität zu haben bei
Bäcker Falck, Haingasse, Bäcker Kofler, Louisenstr.

Laden mit Wagenremise

mit zwei, eventl. drei Zimmern nebst Küche, Mansarde, und allem Zubehör im Hause Wallstraße 27, seither von Sattlermeister Störkel bewohnt, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres bei

Joseph Braun, Höfstraße 15.

Schöne 2 Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör zu vermieten. 3954 Mühlberg 9.

Laden

sofort zu vermieten.

3570b

Louisenstraße 78.

la Kartoffeln

Gelbe Paullens Juli
weiße Up to date

Zwiebeln, Hühner- u. Tauben-
futter. Maischlempe und
Trockenschnitzel und andere
Futterartikel

empfehl

Jean Kofler,
Telefon 333.

Musverkauf.

Wegen Aufgabe meines
Ladens, Louisenstr. 20 ver-
kaufe ich, um damit zu räu-
men, Puppen, Leder-
bälge u. Vögel mit
30-50 pCt. Rabatt
3785 Dörsam's Puppenklinik.

Es ist da!

Das beliebte, von Hunderttausenden
immer stürmisch begehrte Favorit-
Moden-Album (nur 60 Pfg.) Es
enthält ebenso wie das Jugend-
Moden-Album (60 Pfg.) die ent-
zückendsten Modelle. Erhältlich bei
H. Stöher, Louisenstraße 57.

Fräulein nimmt Damen an
zum Frisieren im
Monats-Abonnement zu maß Preis.
Zu erf. in der Exped. d. Bl. u. 3959

An alleinstehende Frau od.
Fräulein 2 schöne grade
Mansardenzimmer sofort zu
vermieten. Ebenso ein möbliertes
Zimmer. 3938

Dorotheenstraße 43.

Schöne, im Garten gelegene

Wohnung 3871

von 7 Zimmern mit Bad, überall
elektr. Licht zu M 850 zu vermieten.

Saalebstraße 57

Eingang vorläufig Triftstraße.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör (Gas u. Wasserl. an
H. ruhige Familie sof. zu vermieten.
Louis Erny, Rathausg. 8. (4002

Wohnungs-Anzeiger.

Elegante Villa

unmittelbar am Kaiser-Wilhelms-Park, enthaltend 8 Zimmer, 4 Mansarden, Bad, Balkons, Veranda, Garten, elektr. Licht, Gas ist ertheilungshalber zu billigem Preis mit sehr kleiner Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **Heinrich Kleindienst**, Immobilien-Büro 2765a, Louisenstraße 94, Telefon 782.

Villa

in schönster, ruhiger Lage, enthaltend 7 Zimmer, reichlich Zubehör, u. mit allem Comfort der Neuzeit, hübsch. Garten, verhältnißmäßig u. günst. Bedingungen zu verkaufen, evtl. auch sofort zu vermieten. Näheres **J. Fuld**, Senf, Louisenstr. 26.

Landvilla

10 räumig zu vermieten evtl. veräußert. 3597a

Gonzenheim, Kirchstraße 13, I.

Vom 1. Oktober 1914 eine schöne

5 Zimmerwohnung

Bad, 2 Mansarden zu vermieten. Zu erfragen 2782a

Gymnasiumstraße 4.

Sehr schöne

5 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör preiswert an ruh. Leute zu vermieten.

2954a **Louisenstraße 43.**

Louisenstraße 86 3065a

ist der 1. Stock (4 bis 5 Zimmer und Zubehör) sowie der Parterrestock per 1. Oktober a. c. zu vermieten n

Eine schöne große

Wohnung

im ersten Stock, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3037a

Louisenstraße 101

Haus Wöbelauer.

3-5 Zimmerwohnung

mit Balkon I. St. u. allem Zubehör sofort zu vermieten. 3866a

Promenade 15.

Neu hergerichtete

5 Zimmerwohnung,

Bad und Zubehör zu vermieten.

Karl Lepper, Hofmaler 3451a Dorotheenstraße 14.

5 Zimmer Wohnung

Höfstraße 11, II. billig zu vermieten, mit Bad elektr. Licht Zu erfragen III St. 3992a

Castillostraße 10, 2. St.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad Veranda und allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3139a

Näheres Castillostraße 8.

4 Zimmer-Wohnung

Gas, elektr. Licht und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. 3133a

Berthold, Ludwigstraße 4.

Sofort zu vermieten:

4 Zimmerwohnung

mit Küche und 2 Mansarden

Ferdinandstr. 23 p. 3671a Näheres Hotel Metropole.

In der oberen Louisenstraße 3 schöne, gut bürgerliche 3375a

4 Zimmerwohnung

mit abgeschl. Vorplatz, Badezimmer, große Küche, Mansarde und Keller, Gas und elektr. Licht an ruhige Leute zu vermieten. Preis M 660 Offerten unter R. 3375 an die Exped. ds. Bl.

1. Stock, 3717a

schöne 4 Zimmerwohnung Küche und Zubehör, möbliert oder unmöbliert sofort preiswert zu vermieten. Näheres **Ferdinandstr. 7**, II.

2 Zimmer mit Küche und allem Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. 3522a

Louisenstraße 61 1/2.

Gr. möbl. Zimmer

in kleiner Familie ohne Kinder an Dauermieter. 3826a **Ferdinandplatz 20**, II.

Wegen Wegzug

preiswert zu verkaufen: Vorder- und Hinterhaus am Mühlberg mit hübschem Garten. 3462a

Näheres **J. Fuld**, Louisenstraße

Hübsche 3358a

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit separatem Badezimmer und allem Zubehör zum Oktober zu vermieten. Näheres

Urfelderstraße 36 III bei Schup.

Kaiser-Friedr.-Promenade 37 ist eine

4 Zimmerwohnung

zu vermieten 2805a

3 u. 4 Zimmerwohnungen

mit Zubehör per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. **Jonas Fuld**, Senf, 3057a Louisenstraße 26.

4 Parterrezimmer

in guter Lage mit Zubehör sind preiswert vom 1. Okt. oder später aufs Jahr zu vermieten. Wo? Zu erfr. in der Exped. ds. Blattes unter Nr. 3831a

Kaiser Friedrich-Promenade 14

1. Stock, 4 große Zimmer, Küche mit allem Zubehör per 1. Oktober auf's Jahr zu vermieten. 3118a

Abgeschlossene 1. Etage

einer Villa, pr. freier Wohnlage, 4 Zimmer, Bad und allem Zubehör sofort oder später an ruhige Leute preiswert zu vermieten. Off. unter L. 3499a an die Exped. d. Bl.

Schöne

3 evtl. 4 Zimmerwohnung mit etwas Garten per 1. Oktober zu vermieten. Näheres:

Lange Meile 3 part.

am Rondell. 3615a

Kaiser Friedrich-Promenade Nr. 12 ist eine

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör im 2. Stock per 1. Okt. evtl. auch früher zu vermieten.

3 Zimmerwohnung mit Küche, Wasser, Gas und allem Zubehör, abgeschlossenem Vorplatz zu vermieten. 3091a

3 Zimmerwohnung mit Küche, Wasser, Gas und allem Zubehör, abgeschlossenem Vorplatz zu vermieten. 3091a

Audenstraße 9.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Badeeinrichtung u. Zubehör u. in gutem Hause Louisenstraße an ruh. Familie zu vermieten. Preis M. 480 Off. u. R. 3043a an die Exped. dieses Blattes.

Dornholzhausen.

Schöne 3 Zimmerwohnung in freier gesunder Lage, mit Gartenanteil und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **E. Karwath**, 3798a Balkenierstraße.

Schöne

drei Zimmerwohnung

mit großen Gartenanteil, gleich od. später zu vermieten. 3576a

Gonzenheim

Frankfurterlandstr. 36.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, elektr. Licht per 1. Oktober zu vermieten. 3757a

Näheres **Frankfurterstr. 37** 1/2

Ober-Eichbach

Baumaterialien-Gesellschaft.

Neuhergerichtete

3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör sofort zu verm. 3644a

Stichelfeldstraße 3.

Schön

möblierte Mansarde

zu vermieten per Woche M 3.50

3054a **Mühlberg 23.**

Baupläze

direkt am Kaiser-Wilhelms-Park zu verkaufen. 2765a

Näheres Immobilien-Büro

H. Kleindienst, Louisenstraße 94

Telefon 782.

3 Zimmer-Wohnung

an ruhige Leute zu vermieten. 3892a

Neue Mauerstraße 3.

Große

3 Zimmerwohnung

mit Balkon, Gas und elektr. Licht im ersten Stock billig zu vermieten. Näheres bei **Louis Stern**, Louisenstraße 42. 4012a

Möblierte

3 Zimmerwohnung

mit Küche und allem Zubehör, große Veranda für die Sommermonate sofort zu vermieten. 2748a

Louisenstraße 145.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör in der Raabstr. an ruhige Leute zu vermieten. Dasselbe auch Mansardenwohnung zu vermieten. Näheres: 3150a

Kirdorf, Kirchgasse Nr. 5.

Moderne

3 Zimmerwohnung

mit Bad, Veranda, Mansarde, I. St. wegen Sterbefall sofort oder später zu vermieten. 3911a

Dietzheimerstraße 24.

Louisenstraße 70

3 Zimmer-Wohnung

im Gartenhaus parterre, mit Bad Veranda, Gas, elektr. Licht und sonstigem Zubehör zu vermieten. 3923a

Näheres daselbst I. St.

Abgeschlossene

3 Zimmerwohnung

mit zwei Mansarden Elisabethenstraße 41, oder 5 Zimmer mit Zubehör Ballstraße 5 per 1. Oktober zu vermieten bei 3450

Besitzer **H. Gerecht**,

Weißbindermeister.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit abgeschlossenem Vorplatz und allem Zubehör zu vermieten. Obergasse 18, Hinterhaus I. St.

3 Zimmerwohnung

mit abgeschlossenem Vorplatz und allem Zubehör per sofort zu vermieten. 3491a

Kirdorf Stedterweg 14.

Schöne

Mansardenwohnung

3 Zimmer, Küche, Vorplatz, der Neuzeit entsprechend eingerichtet an ruhige Familie ohne Kinder zu vermieten. Näheres 3300a

Fröblingstraße 31.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör im 1. Stock per 1. Okt. zu vermieten. 3939a

Rathausgasse 5.

3 Zimmer-Wohnung

neu hergerichtet per sofort zu vermieten. 3924a

Josef Kern, Schuhlager.

3 Zimmerwohnung

im 2. Stock nebst Zubehör, an ruh. Leute, vom 1. Oktober 1914 ab zu vermieten. 3094a

Saalsburgstraße 45.

Möblierte Zimmer

zu vermieten. 3797a

Elisabethenstraße 24.

Eine schöne

2-3 Zimmerwohnung

mit Gas und Zubehör im Vorderhaus zu vermieten. 3985a

Höfstraße 19.

Kleine Wohnung

zu vermieten. 2 bis 3 Zimmer mit allem Zubehör im Vorderhaus. Obergasse 18, bei Ott. 3966a

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten 3390a

Elisabethenstraße 1.

Eine 2 Zimmerwohnung und Küche mit Zubehör im Seitenbau an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes unter Nr. 3473a.

Zu vermieten

Laden, 3 und 2 Zimmer-Wohnung

3695a

Louisenstraße 74.

In Gonzenheim

Hauptstraße 14, Haltestelle der Elektr. 2 u. 3 Zimmerwohnung

mit Bad und Balkon, freie Aussicht sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 3298a

Wohnung und Zimmer

möbl. od. unmöbl. auch aufs Jahr zu vermieten. 3689a

Ferdinandplatz 14.

Eine schöne

2 Zimmerwohnung

abgeschlossenem Vorplatz mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. 3752a

Ballstraße 33.

Eine 2 Zimmerwohnung

mit Bad und Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. 3788a

Karl Lepper, Hofmaler.

Eine geräumige

2 Zimmerwohnung

mit Küche im Hinterhaus per 1. Okt. zu vermieten. 3998a

Haingasse 9.

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. 3065a

Dorotheenstraße 34.

2 Zimmer

und Küche sofort zu vermieten. 3318a

Lechfeldstraße 5.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör, abgeschlossenem Vorplatz, Gas, elektrisches Licht u. an ruhige Leute zu vermieten. 3458a

Louisenstraße 43.

2 Zimmer, Küche u. Laden

sofort zu vermieten. 3977a

Obergasse 3.

Eine freundliche

2 Zimmerwohnung

mit Balkon, Küche und Zubehör, zu vermieten; passend für junges Ehepaar. Preis 300 Mark. 3970a

Glückensteinweg 39.

2 Zimmerwohnung

und 2 Mansarden zu vermieten. 3927a

Hinter den Rahmen 26.

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. 3074a

Mühlberg 23.

2 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör im Hinterbau an ruhige Leute zum 15. Oktober zu vermieten. 3460a

Höfstraße 32.

2 Zimmerwohnung

im 1. Stock mit Zubehör, Siel und Wasser zu vermieten Näheres i. I. St. 3762a

Schmidtgasse 5.

1 große und 1 kleine 2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. 3794a

Dietzheimer Straße 13.

2 Zimmerwohnung

mit Küche und Wasserleitung zu vermieten. 2795a

Hain, Löwengasse 25.

2 Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 3158a

Elisabethenstraße 30.

Im Gonzenheimer Villen-

viertel sind

2 möbl. od. unmöbl. Zimmer

dauernd abzugeben. Offert. an die Expedition ds. Bl. u. D. 3432a.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 3066a

Elisabethenstraße 30, II.

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort zu vermieten. 3768

Bad Homburg-Kirdorf

Döllesweg.

2 Zimmer mit Küche

sofort zu vermieten. 3478a

Thomasstraße 6.

2 Zimmerwohnung,

2 gut möblierte freundliche Zimmer zu vermieten. 3697a

</